

Bezauberndes Süd-Schweden

Beschwingte Sommerreise durch die Heimat von Pippi Langstrumpf und Nils Holgerson



Text Frank Hoffmann
Fotos Gerdi Hoffmann

Ein klarer blauer Himmel und eine noch total verschlafene Stadt empfangen uns. Wir haben soeben das Fährschiff verlassen und rollen durchs südschwedische Trelleborg. Es ist noch nicht mal sieben Uhr in der Frühe.

Nach dem ausgiebigen nordischen Frühstück auf dem Schiff sind wir jedoch schon für die Weiterreise gerüstet. Als fahrbarer Untersatz dient unser kräftig motorisierter Fernostjeep und als rollendes Hotel der angehängte kleine Caravan.

Unsere Route führt uns heute Morgen fast immer direkt an der Küste entlang. Herrliche helle Strände wechseln ab mit grünen Steilküsten. Felder, Weiden und Dünen bestimmen das Bild hier in Schwedens südlichster Provinz Schonen. Bereits der kleine Nils Holgerson soll bei seiner Reise mit den Wildgänsen einen fantastischen Blick aus luftiger Höhe über diese liebeliche Landschaft genossen haben.

Nach einer knappen Stunde erreichen wir das Städtchen Ystad. Auch hier scheint noch alles zu schlafen. Warum auch nicht, ist es doch Sonntag. Ganz allein bummeln wir durch die malerische Altstadt mit ihren bunten Holzhäuschen.

Die Hinkelsteine von Käseberga

Beim kuscheligen Fischerdörfchen Käseberga wandern wir auf einem ausgetretenen Pfad hinauf zur Steilküste. Wie gewaltige „Hinkelsteine“ ragen die „Ale Stenar“ in den noch immer blauen Himmel. In Form eines Schiffes ordnete man vor langer Zeit Dutzende dieser Steinblöcke zusammen. Kult- oder Opferstätte oder gar steinzeitliches Grab? Auch die Wissenschaftler sind noch am Rätseln. Für einen „alten Schweden“, den wir hier oben treffen, bedeutet dieser Ort einfach „Heimat“, wie er uns erklärt und zeigt dabei auf die Steine und zugleich auf die Küstenlinie, die man von hier aus eindrucksvoll sieht. Es ist Mittagszeit, deshalb nutzen wir den Abstieg hinunter zum winzigen Hafen zur Rast in einer Fischeräucherei. Die frisch geräucherten Heringe lassen wir uns gleich auf einer Bank mit Blick auf die vertäuten, schaukelnden Fischerboote schmecken.

Holzhäuser und Festungsmauern

Stauend stehen wir vor der Admirals-Kirche in Karlskrona – ist sie doch eine der größten Holzkirchen Schwedens. Im Stadtteil Björkholmen, der sich auf einer Insel befindet, ducken sich rote, blaue und gelbe Holzhäuschen nebeneinander.

Auch die Stadt Kalmar empfängt uns in der Altstadt mit liebevoll gepflegten, zum Teil



winzigen Holzhäusern. Gewaltig dagegen die gegenüber liegende Schlossanlage mit meterdicken Festungsmauern, seiner urigen Zugbrücke und den alten Kanonen. Natürlich besuchen wir auch den Dom mit seiner reichlich verzierten Renaissance-Kanzel. Nachdem uns die Füße ordentlich schmerzen, machen wir heute unsere verspätete Mittagspause mit Krabben und frischem Weißbrot im Park unterhalb einer alten Wehrmauer. Die Spatzen balgen sich um die Brotkrümel.

Zu Besuch bei Königs auf Öland

Mehr als Brotkrümel serviert man dem schwedischen Königspaar Silvia und Carl Gustav, wenn sie Ferien auf ihrer Sommerresidenz Solliden machen. Eingerahmt von Rosenrabatten und einem sehenswerten Park liegt das Schloss auf der Insel Öland. Über die beeindruckende Brücke waren wir vom Festland herübergefahren. Leider hat





sich die Sonne heute versteckt und es regnet zeitweilig. Schillernd hängen die Wassertropfen zwischen den Spinnennetzen oder funkeln geheimnisvoll auf den rosafarbenen Blüten der königlichen Rosen.

Etwa zehn Kilometer südlich der kleinen provinziellen Inselhauptstadt Borgholm finden wir eine handvoll uralter hölzerner Windmühlen beim Dorf Störlinge. Heidellandschaft, Wälder und Äcker, mehr als 400 Windmühlen und mittelalterliche Fluchtburgen prägen das Bild der Insel.

Fast 140 Kilometer ist Öland lang und zwischen drei und fünfzehn Kilometer breit. Wärmende, goldgelbe Sonne auf hellem Kalkstein verspricht der farbige Prospekt der Touristinformation. Immer dunkler werdende Wolken und nun anhaltender Regen sind heute aber leider die Realität, aber auch unser einziger Regentag auf dieser sommerlichen Reise.

Fischpfanne und geschmuggelter Wein

Urlaub in Schweden ist nicht ganz billig. 30 Euro Übernachtungskosten auf den allerdings auch meistens gepflegten Campingplätzen sind normal. Geht man eine Pizza essen, ist der Geldbeutel auch schnell um 15 bis 20 Euro leichter. Wir ziehen daher meist die eigene Küche vor. Nichts ist schöner, als den Blick über das Wasser und die winzigen Inseln schweifen zu lassen und vor sich eine Pfanne mit knusprig gebratenem Fisch und eine schöne Flasche Wein, die man am Zoll vorbei selbst eingeführt hat.

Beim Mückenschutz, den man am Abend in freier schwedischer Natur nicht vergessen darf, ist es egal, ob mitgebracht oder am Ort



gekauft. Manche der Minivampire lassen sich von beiden kaum beeindrucken.

Bei Västervik liegt das Camp direkt am Meer. Wir haben unser Lager unter Eichen und Kiefern aufgeschlagen. Über kleine Brücken gelangen wir zu Fuß in wenigen Minuten auf unzählige durch Stege miteinander verbundene Inselchen und Schären. Wer ungestört Baden möchte, ist hier richtig. Ob 15 bis 17 Grad Wassertemperatur allerdings gerade richtig sind, muss jeder selbst entscheiden.

Pippi Langstrumpf wohnt in Vimmerby

Wer sich noch ein wenig kindliches Gemüt bewahrt hat, der muss unbedingt nach Vimmerby und ins Dörfchen Sevedstorp. Wem der Name Bullerbü geläufiger ist – bitte schön! Hier zwischen den winzigen Holzhäusern von Sevedstorp wurden „die Kinder von Bullerbü“ verfilmt. Und alle anderen „Buchhelden“ der leider verstorbenen Kinderbuchautorin Astrid Lindgren treffen wir dann am Rand des Städtchens Vimmerby.

„Astrid Lindgrens Värld“ nennt sich der Bilderbuch-Freizeitpark, wo man von Pippi Langstrumpf persönlich begrüßt wird. Neben vielen Attraktionen zwischen Schauspiel, Spaß und Villa Kunterbunt zeigt ein Museum Bemerkenwertes aus dem Leben der beliebten Autorin. Restaurants und Souvenirläden dürfen natürlich nicht fehlen. Und auch in unserem Wohnwagen ergänzt nun eine Mini-Pippi-Dogga (Püppchen) die sonst recht komplette Einrichtung.

Mondscheindinner am See

Nach dem bunten Rummel in Vimmerby möchten wir allerdings auch wieder die Ruhe und Großartigkeit der schwedischen Natur genießen. Und das tun wir dann auch. An einem der unzähligen Seen inmitten einer fast unberührten Waldlandschaft parken wir das Gespann auf einer winzigen grasbedeckten Halbinsel mit Mini-Sandstrand und Bootssteg. Eine rustikale Bank mit Tisch aus halbierten Baumstämmen lädt zum Picknick ein. Und der glasklare See sogar zum Baden. Das Wasser ist eisig. Als jedoch am späten Nachmittag einige nicht mehr ganz so junge Schwedinnen mit ihren Volvos anrollen, sich flugs in den Autos umziehen und kichernd und gickelnd ins Wasser hüpfen, wollen wir natürlich auch keine „Warmduscher“ sein. Sonne und Wind trocknen danach die Badekleidung im Nu.

Die schwedischen Nixen starten wieder ihre Fahrzeuge und sind verschwunden. Nur noch ein paar neugierige Spatzen leisten uns neben einem bunten Eisvogel im Schilf Gesellschaft. Zum Abendessen muss heute eine Dose Ravioli herhalten, die allerdings durch eine Flasche Rotwein unterstützt wird. Als dann auch noch ein unglaublicher Vollmond über den See leuchtet, ist das Glück vollkommen. Auch ganze Schwärme von Mücken haben ihr Dinner bei uns eingeplant. Inzwischen haben wir jedoch unser Geschirr am See gespült, machen den Blutsaugern eine lange Nase und es uns im Wohnwagen mit dem restlichen Wein gemütlich.